



Dr. Matthias Daube  
Referat I.3 Veröffentlichungen, Auskunftsdienst,  
Analysen, Bibliothek, Archiv

Telefon: 03 61 37-84 648  
E-Mail: Matthias.Daube@statistik.thueringen.de

## Die Thüringer Bevölkerung auf dem Arbeitsmarkt - Stand und Entwicklung bis 2015

### Teil I - Erwerbstätigkeit

*Der vorliegende Aufsatz gibt einen knappen Überblick über den Stand und die Entwicklung der Erwerbstätigkeit in den letzten Jahren in Thüringen. Betrachtet wird zunächst die Beteiligung der Bevölkerung am Erwerbsleben. Besondere Aufmerksamkeit gilt jedoch der Gruppe der Erwerbstätigen. Diese wird nach Altersstruktur, Stellung im Beruf, Wirtschaftszweigen, Arbeitsstunden pro Woche und Einkommen untersucht.*

*In Teil II wird die Erwerbslosigkeit näher betrachtet.*

*Die Betrachtung schließt zeitlich und teils inhaltlich an den Beitrag „Erwerbstätigkeit 2008 in Thüringen“ von Herrn Harald Hagn, veröffentlicht im Statistischen Monatsheft Thüringen, Ausgabe Mai 2010, an.*

#### Vorbemerkung

Die Untersuchung basiert auf den Ergebnissen des Mikrozensus, der als amtliche Stichprobenerhebung über die Bevölkerung und die Erwerbstätigkeit in jährlichem Rhythmus eine Vielzahl von Variablen über sozioökonomische Entwicklungen bereitstellt und eine differenzierte Betrachtung demographischer Strukturen und der Entwicklung des Arbeitsmarktes ermöglicht.

Zu beachten ist, dass ab dem Jahr 2011 eine Anpassung der Stichprobendaten an die Ergebnisse der Bevölkerungsfortschreibung auf der Grundlage des Zensus 2011 erfolgte.

Die dargestellten Ergebnisse sind aufgrund unterschiedlicher Konzepte, Definitionen und Methodik nicht mit der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit (BA) und der Erwerbstätigenrechnung im Rahmen der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung vergleichbar.

**Ergebnisse des Mikrozensus – keine Vergleichbarkeit mit anderen Erhebungen**

## Erwerbsbeteiligung

**Erwerbspersonen  
+ Nichterwerbspersonen  
Bevölkerung**

Dem „Erwerbskonzept“ des Mikrozensus liegt das Labour-Force-Konzept der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO - International Labour Organization) zugrunde. Die Bevölkerung gliedert sich demnach in Erwerbspersonen und in Nichterwerbspersonen.

**Erwerbstätige  
+ Erwerbslose  
Erwerbspersonen**

Als Erwerbspersonen gelten alle Personen, die als Erwerbstätige oder Erwerbslose am Erwerbsleben beteiligt sind.

Als Erwerbstätige zählen alle Personen, die mindestens 15 Jahre alt sind und irgendeinem Erwerb, sei es auch nur in geringem Umfang (mindestens eine Stunde pro Woche), nachgehen. Dies gilt unabhängig davon, ob sie hieraus ihren überwiegenden Lebensunterhalt bestreiten können.

Erwerbslose sind Personen ohne Erwerbstätigkeit, die sich in den letzten 4 Wochen (vor der Befragung) aktiv um eine Arbeitsstelle bemüht haben und auch sofort, d.h. innerhalb von 2 Wochen, für die Aufnahme einer Tätigkeit zur Verfügung stehen. Dabei spielt es keine Rolle, ob sie bei einer Arbeitsagentur als Arbeitslose gemeldet sind oder nicht.

Nichterwerbspersonen bilden nach dem ILO-Konzept neben den Erwerbspersonen den Rest der Bevölkerung. Sie sind also weder erwerbstätig, noch erwerbslos. Hierzu zählen insbesondere auch alle Personen, die nicht erwerbstätig sind und auch keine Erwerbstätigkeit suchen (z.B. Schulkinder, Nur-Hausfrauen und Rentner) oder auch Personen, die zwar eine Arbeit suchen, aber dem Arbeitsmarkt nicht kurzfristig zur Verfügung stehen.

**Rückgang der Erwerbs-  
beteiligung insgesamt**

Die Beteiligung der Thüringer am Erwerbsleben hat in den letzten Jahren abgenommen, denn der Anteil der Erwerbspersonen an der Gesamtbevölkerung hat sich nach 53,5 Prozent im Jahr 2008 auf 50,9 Prozent im Jahr 2015 vermindert. Betrachtet man nur die Bevölkerung ab einem Alter von 15 Jahren so betrug der Anteil der Erwerbspersonen an der Bevölkerung (Erwerbsquote) im Jahre 2015 nur noch 57,7 Prozent nach 59,5 Prozent im Jahr 2008.

**Erwerbsquote der 15  
bis unter 65-Jährigen  
gegenüber 2008 kaum  
verändert**

Beschränkt man die Ermittlung der Erwerbsquote, wie üblich, auf die Altersgruppe von 15 bis unter 65 Jahren, so ergibt sich für 2015 eine gegenüber 2008 kaum veränderte Erwerbsquote von 78,6 Prozent, nach 78,5 Prozent.

Bei einer geschlechtsspezifischen Betrachtung ergibt sich ein etwas anderes Bild. Die Erwerbsbeteiligung der Frauen ist sowohl 2008 als auch 2015 etwas niedriger als die der Männer. Jedoch ist die Erwerbsquote der Männer der Altersgruppe von 15 bis unter 65 Jahren von 82,2 Prozent im Jahr 2008 leicht auf 80,7 Prozent im Jahr 2015 gefallen, während die der Frauen von 74,5 Prozent auf 76,3 Prozent gestiegen ist.

Am höchsten ist die Erwerbsbeteiligung der Thüringer in den 5-Jahres-Altersgruppen ab 30 bis unter 55 Jahren mit Erwerbsquoten um die 90 Prozent. Während im Jahr 2008 die Altersgruppe von 40 bis unter 45 Jahren einer Erwerbsquote von 93,7 Prozent Spitzenreiter war, so ist dies im Jahr 2015 die Altersgruppe von 45 bis unter 50 Jahren mit 92,9 Prozent.

Die geringste Erwerbsbeteiligung ist in der Altersgruppe ab 65 Jahren zu verzeichnen. Hier betrug die Erwerbsquote 2015 rund 4,6 Prozent, nach 2,1 Prozent im Jahr 2008. Die Anzahl der Erwerbspersonen in dieser Altersgruppe hat sich im genannten Zeitraum von 11 Tausend um 13 Tausend auf 24 Tausend Personen mehr als verdoppelt, während die Bevölkerung in dieser Altersgruppe von 509 Tausend nur um 25 Personen auf 534 Tausend Personen angewachsen ist.

Interessant ist auch die Altersgruppe von 60 bis unter 65 Jahren: Während hier im Jahr 2008 mit 33,1 Prozent nur ein Drittel der Bevölkerung zu den Erwerbspersonen zählte, waren es im Jahr 2015 mit 53,9 Prozent mehr als die Hälfte. Die Anzahl der Erwerbspersonen in dieser Altersgruppe hat sich von 41 Tausend im Jahr 2008 auf 95 Tausend weit mehr als verdoppelt.

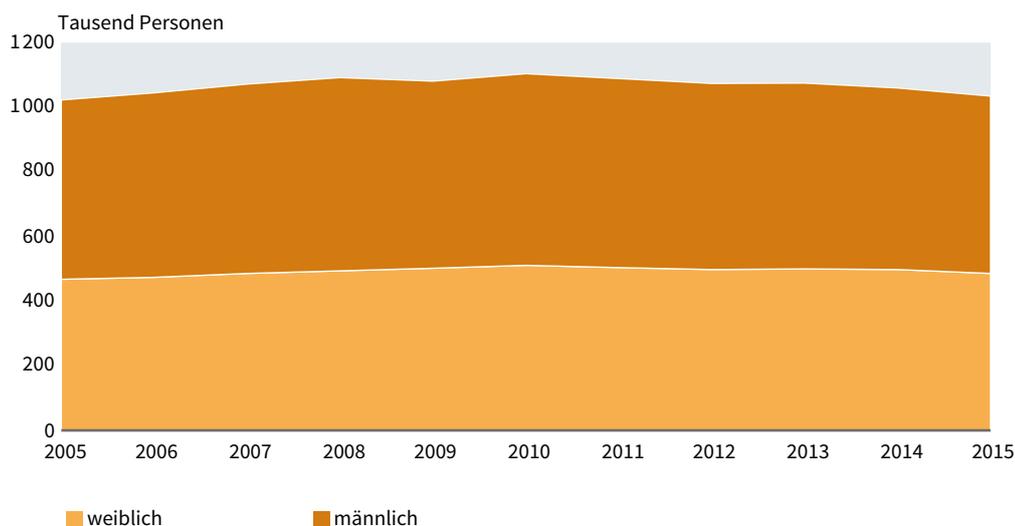
## Anzahl der Erwerbstätigen

Bei der Betrachtung des Arbeitsmarktes ist neben der Erwerbsbeteiligung vor allem die Erwerbstätigkeit von Interesse. Im Rahmen des Mikrozensus werden die Erwerbstätigen an ihrem Wohnort gezählt.

Im Jahresdurchschnitt 2015 betrug die Anzahl der Erwerbstätigen 1031 Tausend Personen. Davon waren 547 Tausend Männer und 484 Frauen. Im Vergleich zum Vorjahr ging die Anzahl der Erwerbstätigen um insgesamt 25 000 Personen bzw. 2,4 Prozent zurück.

Weiterhin mehr als eine Million Erwerbstätige in Thüringen

### Erwerbstätige nach Geschlecht 2005 – 2015



Betrachtet man die Entwicklung seit dem Jahr 2005, so ist festzustellen, dass die Anzahl der Erwerbstätigen zunächst bis 2010 angestiegen ist, wobei es bereits 2009 eine kleine Delle gab.

Im betrachteten Zeitraum war die Anzahl der Erwerbstätigen in Thüringen im Jahr 2010 mit 1099 Tausend, also fast 1,1 Millionen, am höchsten und im Jahr 2005 mit 1019 am niedrigsten. Die Schwankungsbreite beträgt somit 80 Tausend Personen oder bezogen auf 2015 rund 8 Prozent.

Seit 2010 ist die Anzahl der Erwerbstätigen tendenziell von Jahr zu Jahr recht deutlich zurückgegangen. Im Vergleich zum Jahr 2010 waren es im Betrachtungsjahr 68 Tausend weniger, im Vergleich zum Jahr 2005 jedoch 12 Tausend mehr Erwerbstätige zu verzeichnen.

Zahl der Erwerbstätigen seit 2010 tendenziell rückläufig

Die Anzahl der erwerbstätigen Frauen ist deutlich geringer als die der Männer. Die Entwicklung verläuft zwischen 2005 und 2015 jedoch sehr ähnlich. Auffällig ist lediglich, dass von 2008 auf 2009 die Anzahl der Erwerbstätigen bei den Männern von 596 Tausend auf 577 Tausend und somit um 19 Tausend Personen zurückging, während sie bei den Frauen von 492 Tausend auf 500 Tausend und somit um 8 Tausend Personen anstieg. Seit 2010 hat sich die Anzahl der erwerbstätigen Männer und Frauen kontinuierlich angenähert. Die Differenz verringerte sich im Vergleich zum Jahr 2010 von 82 Tausend um fast ein Viertel auf 63 Tausend Personen.

Mehr Männer als Frauen erwerbstätig – Differenz in den letzten Jahren verringert

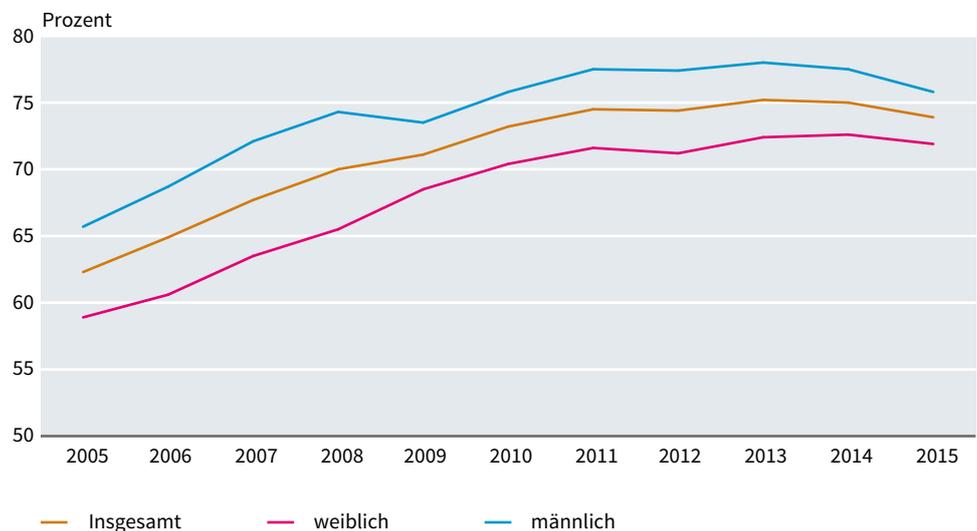
## Erwerbstätigenquote

Die Erwerbstätigenquote ist der Anteil der Erwerbstätigen an der Bevölkerung. Sie wird üblicherweise für die Altersgruppe der 15 bis unter 65-Jährigen ausgewiesen. Das heißt, die Erwerbstätigen ab 65 Jahren werden hier nicht berücksichtigt, obwohl die gesetzliche Regelaltersgrenze auf 67 Jahre angehoben wurde und die Anzahl der Erwerbstätigen mit mindestens 65 Jahren stetig steigt. Man wird deshalb nicht umhinkommen, Überlegungen anzustellen, wie die Altersgruppen und die Berechnung der Erwerbstätigenquote künftig anzupassen sind. Siehe mehr zu diesem Thema im Abschnitt „Lebensalter und Erwerbstätigkeit“.

### Erwerbstätigenquote gegenüber Vorjahr gesunken

Die Erwerbstätigenquote der Bevölkerung „im erwerbsfähigen Alter“ (von 15 bis unter 65 Jahren) belief sich im Jahr 2015 auf 73,9 Prozent. Sie war bei den Männern mit 75,8 Prozent deutlich höher als bei den Frauen mit 71,9 Prozent. Gegenüber dem Vorjahr ist die Erwerbstätigenquote sowohl bei den Männern (1,7 Prozentpunkte) als auch bei den Frauen (0,7 Prozentpunkte) etwas gesunken.

### Erwerbstätigenquoten der Bevölkerung von 15 bis unter 65 Jahren 2005–2015



### Ab 2014 geringer Rückgang der Erwerbstätigenquote

Im betrachteten Zeitraum war die Erwerbstätigenquote in Thüringen im Jahr 2013 mit 75,2 Prozent am höchsten und im Jahr 2005 mit 62,3 Prozent am niedrigsten. Bis 2013 erfolgte der Anstieg mit einer kleinen Pause im Jahr 2012 fast kontinuierlich. Danach ging die Quote zum Jahr 2014 zunächst gering auf 75,0 Prozent und zum Jahr 2015 etwas stärker auf 73,9 Prozent zurück.

### Annäherung der Erwerbstätigenquoten von Männern und Frauen

Die Entwicklung der Erwerbstätigkeit verlief in den letzten 10 Jahren bei Männern und Frauen ähnlich, aber nicht gleich:

Zunächst ist auffällig, dass sich die Erwerbstätigenquoten von Männern und Frauen in den letzten Jahren deutlich angenähert haben. Lag die Quote bei den Männern im Jahr 2008 noch fast 9 Prozentpunkte über der der Frauen, so sind es 2015 nur noch knapp 4 Prozentpunkte.

Bemerkenswert ist auch die unterschiedliche Entwicklung von 2008 zu 2009. Während die Erwerbstätigenquote der Männer von 74,3 Prozent um 0,8 Prozentpunkte auf 73,5 Prozent zurückging, stieg sie bei den Frauen von 65,5 Prozent um 3,0 Prozentpunkte auf 68,5 Prozent.

## Lebensalter und Erwerbstätigkeit

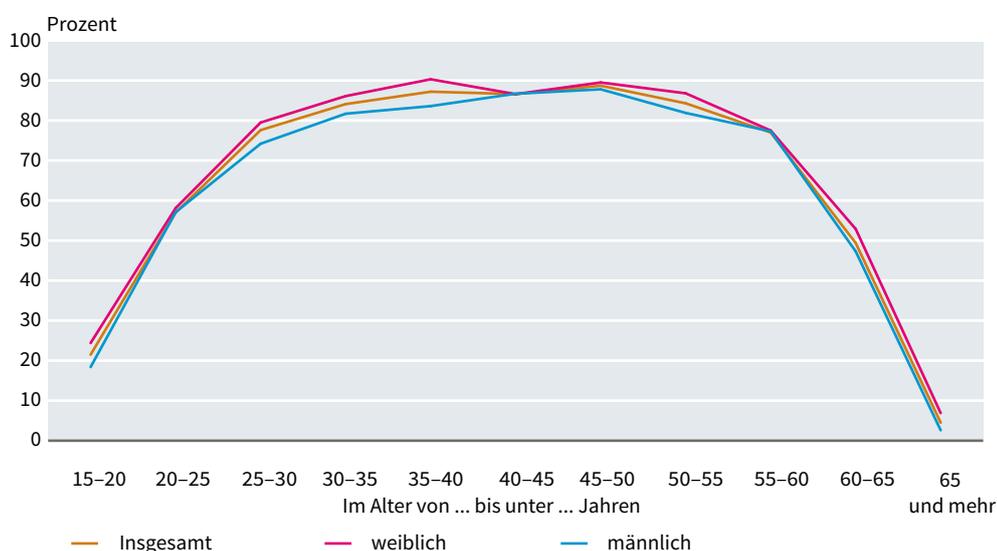
Die höchste Erwerbstätigenquote zeigte sich im Jahr 2015 insgesamt in der Altersgruppe der 45 bis unter 50-Jährigen mit einer Erwerbstätigenquote von 88,7 Prozent. Dies gilt auch für die Frauen mit einer Quote von 87,8 Prozent in dieser Altersgruppe. Bei den Männern ist allerdings in der Altersgruppe der 35 bis unter 40-Jährigen mit 90,3 Prozent die höchste Erwerbstätigenquote zu verzeichnen.

45 bis unter 50-Jährige insgesamt mit der höchsten Erwerbstätigenquote – bei Männern jedoch in der Gruppe 35 bis unter 40 Jahre

Die Erwerbstätigenquote der Frauen ist in fast allen Altersgruppen niedriger als die der Männer. Lediglich in der Altersgruppe 40 bis unter 45 Jahre ist die der Frauen geringfügig höher – Männer 86,6 Prozent, Frauen 86,7 Prozent. Die größten Unterschiede gibt es in den Altersgruppen 35 bis unter 40 Jahre mit 6,7 Prozentpunkten (Geburten und Kinderbetreuung), 15 bis unter 20 Jahre mit 6,0 Prozentpunkten (mehr betriebliche Ausbildung bei jungen Männern) und 60 bis unter 65 Jahren mit 5,6 Prozentpunkten (früherer Ruhestand bei Frauen).

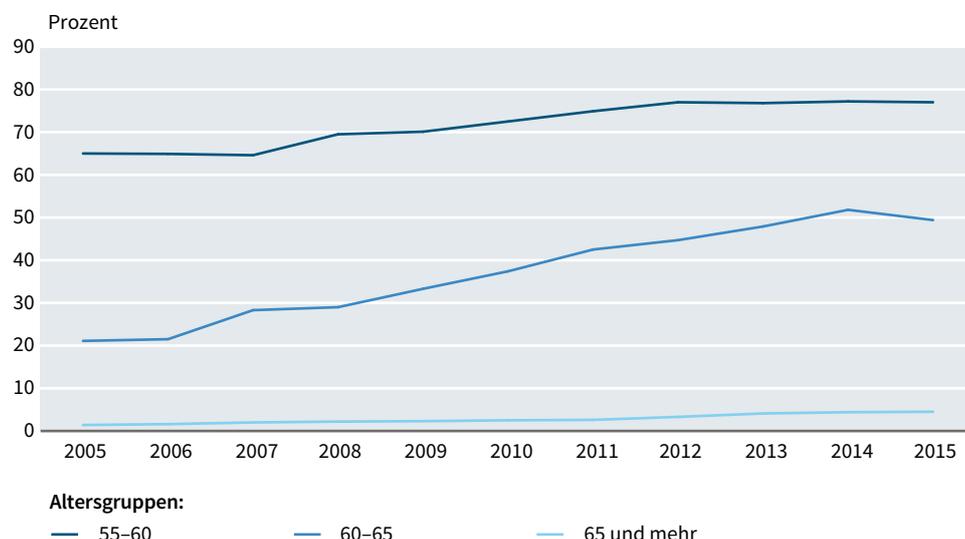
Erwerbstätigenquote der Frauen in der Altersgruppe 40 bis unter 45 Jahre geringfügig höher als bei den Männern – sonst niedriger

### Alterspezifische Erwerbstätigenquoten 2015



Die Erwerbstätigenquoten der höheren Altersgruppen ab 55 Jahren sind in den letzten Jahren relativ stark angestiegen.

### Erwerbstätigenquoten höherer Altersgruppen 2005–2015



## Erwerbstätigkeit bei Älteren stark erhöht

Dies betrifft die Altersgruppe 55 – 60 Jahren, in der die Quote 2005 bei 65,0 Prozent und 2014 bei 77,2 Prozent (2015: 77,0 Prozent) lag, genauso wie die Altersgruppe 60 bis unter 65 Jahre, in der 2005 die Quote von 21,1 Prozent und 2014 bei 51,8 Prozent lag. Der Rückgang von 2,4 Prozentpunkten zum Jahr 2015 mit 49,4 Prozent ist möglicherweise auf die Einführung der „Rente mit 63“ zurückzuführen.

## 24 Tausend Thüringer ab 65 Jahren erwerbstätig

Bemerkenswert ist aber auch die Erhöhung der Erwerbstätigenquote in der Gruppe 65 und mehr Jahre. Gingen im Jahr 2005 nur 7 Tausend Ältere ab 65 Jahren einer Erwerbstätigkeit nach, waren es 2015 immerhin 24 Tausend. Die Quote lag 2005 nur bei 1,5 Prozent, im Jahr 2015 jedoch bei 4,5 Prozent. Die Erwerbstätigkeit hat sich in dieser Gruppe somit verdreifacht. Bei den Männern lag die Erwerbstätigenquote in dieser Altersgruppe 2015 sogar bei 6,9 Prozent gegenüber 2,6 Prozent bei den Frauen.

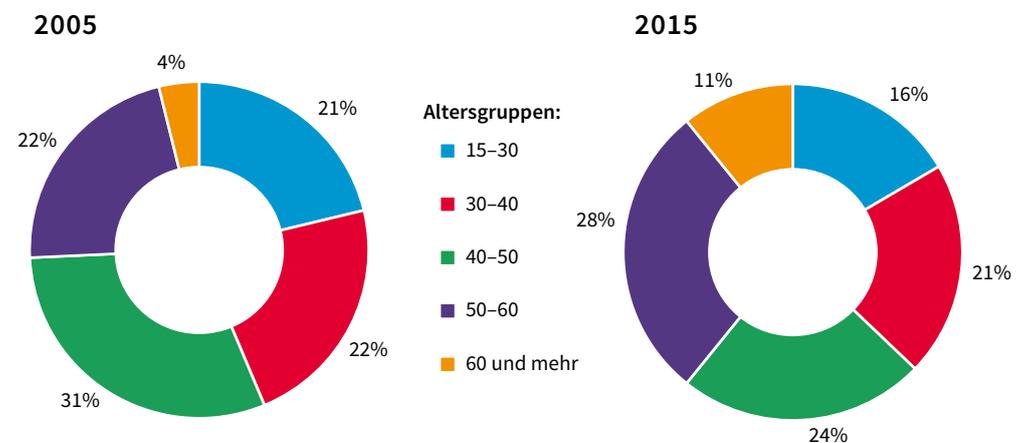
## Altersstruktur der Erwerbstätigen

Interessant für die Analyse der Erwerbstätigkeit insbesondere auch für die Abschätzung künftiger Entwicklungen, ist die Altersstruktur der Erwerbstätigen. Diese hat sich in den letzten Jahren erheblich verändert.

## Altersstruktur der Erwerbstätigen durch Demografischen Wandel und veränderte Erwerbsbeteiligung beeinflusst

Einerseits hat der demografische Wandel, also die Trends der Bevölkerungsentwicklung vor allem bezüglich der Altersstruktur der Bevölkerung, immense Auswirkungen auch auf die Altersstruktur der Erwerbstätigen. Weitere Ursachen könnten andererseits in der Veränderung der Erwerbsbeteiligung, zum Beispiel durch die Erhöhung der gesetzlichen Regelaltersgrenze und Altersarmut mit der Notwendigkeit des Hinzuverdienstes zur Rente, gesehen werden.

### Altersstruktur der Erwerbstätigen



## Nur 6 von 10 Erwerbstätigen sind jünger als 50 Jahre

Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 15 bis unter 30 Jahren machten im Jahr 2015 nur noch 16 Prozent aller Erwerbstätigen gegenüber noch 21 Prozent im Jahr 2005 aus. Dies ist fast ein Viertel weniger. Der Anteil der 30 bis unter 40-Jährigen hat sich dagegen kaum verändert: 21 Prozent im Jahr 2015 gegenüber 22 Prozent im Jahr 2005. Erheblich gesunken ist der Anteil der 40 bis unter 50-Jährigen und zwar von 31 Prozent im Jahr 2005 auf 24 Prozent im Jahr 2015. Daraus ergibt sich, dass der Anteil der unter 50-Jährigen im Jahr 2015 auf 61 Prozent gesunken ist. Im Jahr 2005 waren dies noch 74 Prozent.

Anders gesprochen heißt das, dass 2015 bereits 39 Prozent der Erwerbstätigen 50 Jahre und älter waren. Im Jahr 2005 waren dies erst 26 Prozent.

## Mehr als jeder zehnte Erwerbstätige ist bereits 60 Jahre alt

Der Anteil der mindestens 60-jährigen Erwerbstätigen hat sich von 4 Prozent im Jahr 2005 auf 11 Prozent im Jahr 2015 fast verdreifacht.

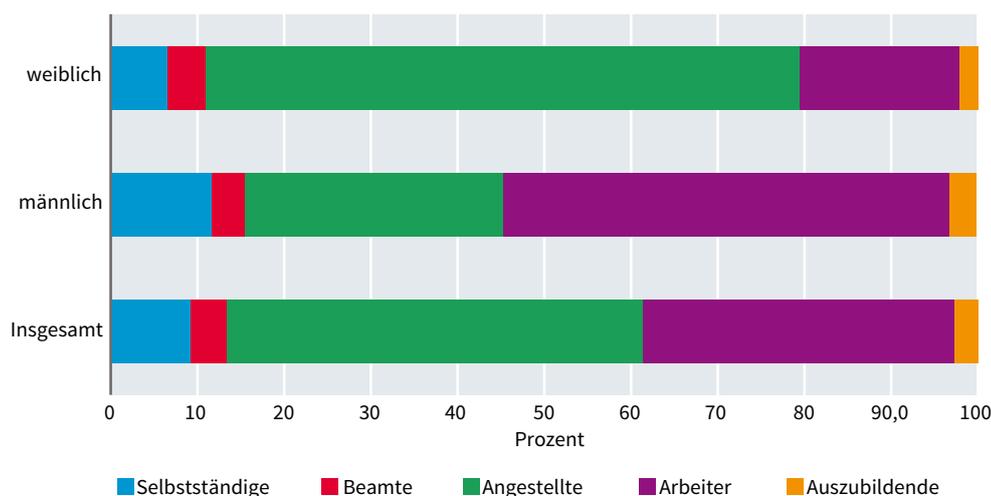
## Berufliche Stellung der Erwerbstätigen

In Thüringen gab es im Jahr 2015 rund 1031 Tausend Erwerbstätige. Davon war nur ein geringer Teil, nämlich 96 Tausend bzw. 9 Prozent selbständig (oder als mithelfende Familienangehörige) tätig. Gegenüber dem Vorjahr sind dies 7 Tausend Selbständige weniger. Der Anteil der Selbständigen ist bei den Männern mit 12 Prozent deutlich höher als bei den Frauen mit 7 Prozent.

Anzahl der Selbständigen gesunken

Im Freistaat Thüringen gab es im Jahr 2015 rund 42 Tausend Beamte. Dies sind 1 Tausend mehr als im Vorjahr und 4 Prozent der Erwerbstätigen. Davon sind jeweils rund die Hälfte (21 Tausend) Männer bzw. Frauen.

### Erwerbstätige nach Stellung im Beruf und Geschlecht 2015



Die Anzahl der Angestellten, deren Anteil 2015 rund 48 Prozent betrug, ist gegenüber dem Vorjahr deutlich gesunken. Er ging von 533 Tausend um 38 Tausend auf 495 Tausend zurück. Dem steht eine Zunahme bei den Arbeitern um 22 Tausend von 348 Tausend auf 370 Tausend gegenüber, sodass der Anteil der Arbeiter nunmehr 36 Prozent gegenüber 33 Prozent im Vorjahr beträgt.

Weniger Angestellte mehr Arbeiter

Bei Angestellten und Arbeitern ist das Geschlechterverhältnis grundverschieden. So sind von den Angestellten zwei Drittel Frauen und ein Drittel Männer. Von den Arbeitern sind dagegen drei Viertel Männer und nur ein Viertel Frauen. Dies führt dazu, dass mehr als die Hälfte der erwerbstätigen Männer Arbeiter sind und fast drei Viertel der erwerbstätigen Frauen Angestellte oder Beamte.

Die Hälfte der Männer sind Arbeiter und fast drei Viertel der Frauen Angestellte oder Beamte

Die Auszubildenden in kaufmännischen, technischen und gewerblichen Ausbildungsberufen machten weniger als 3 Prozent der Erwerbstätigen aus. Die Anzahl ist mit 28 Tausend gegenüber dem Vorjahr gleich geblieben. Aufgrund unterschiedlicher Ausbildungswege sind mehr als 60 Prozent der Auszubildenden junge Männer.

Anzahl der Auszubildenden gegenüber Vorjahr unverändert

Im Vergleich zu 2005 gab es in der Verteilung nach der beruflichen Stellung nur geringe Verschiebungen, dies gilt auch für das Geschlechterverhältnis. Eine genauere Analyse wird dadurch erschwert, dass seit dem Jahr 2012 Auszubildende eine eigene Kategorie bilden.

## Erwerbstätigkeit und Wirtschaftszweige

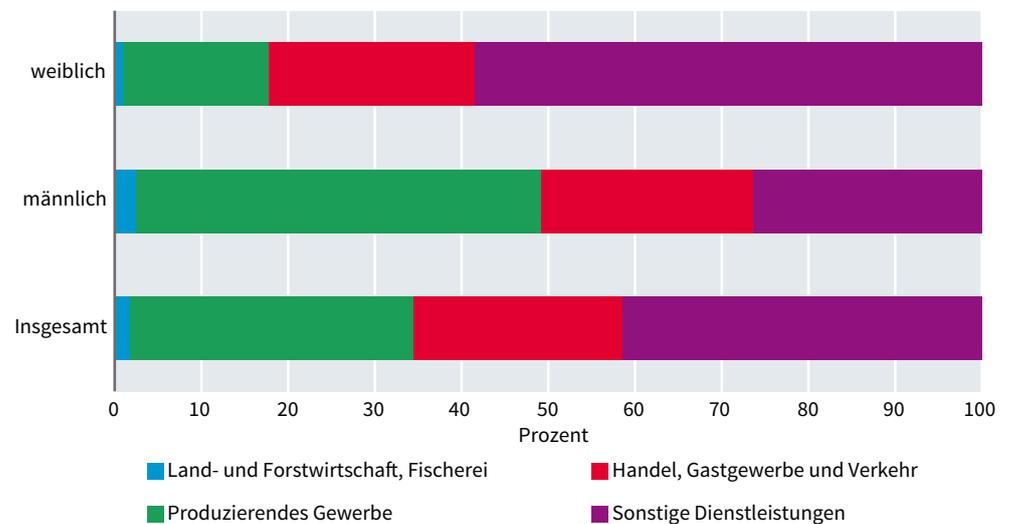
Die meisten Erwerbstätigen sind in Thüringen im Dienstleistungssektor, auch Tertiärsektor genannt, tätig. Dazu gehören neben Handel, Gastgewerbe und Verkehr auch die sonstigen Dienstleistungen. Letztere bilden nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige Ausgabe 2008 (WZ 2008) jedoch einen eigenen Wirtschaftszweig.

### 2 von 3 Thüringern im Dienstleistungssektor tätig

Im Jahr 2015 waren 676 Tausend Thüringer Erwerbstätige im Dienstleistungssektor tätig. Dies sind rund zwei Drittel aller Erwerbstätigen und 16 Tausend weniger als im Vorjahr, allerdings 19 Tausend mehr als im Jahr 2005.

Der kleinere Teil der Erwerbstätigen im Tertiärsektor entfällt im Jahr 2015 auf Handel, Gastgewerbe und Verkehr – 249 Tausend und der weitaus größere Teil auf die sonstigen Dienstleistungen – 427 Tausend.

### Erwerbstätige nach Wirtschaftszweigen und Geschlecht 2015



Von den Frauen sind sogar 82 Prozent im Tertiärsektor tätig, bei den Männern dagegen nur 51 Prozent. Bei den Männern hält sich die Verteilung auf die Wirtschaftszweige Handel, Gastgewerbe und Verkehr mit 134 Tausend Erwerbstätigen sowie sonstige Dienstleistungen mit 144 Tausend Erwerbstätigen etwa die Waage.

Bei den Frauen entfällt jedoch der überwiegende Teil auf die sonstigen Dienstleistungen – 283 Tausend Erwerbstätige und der geringere Teil auf Handel, Gastgewerbe und Verkehr – 115 Tausend Erwerbstätige.

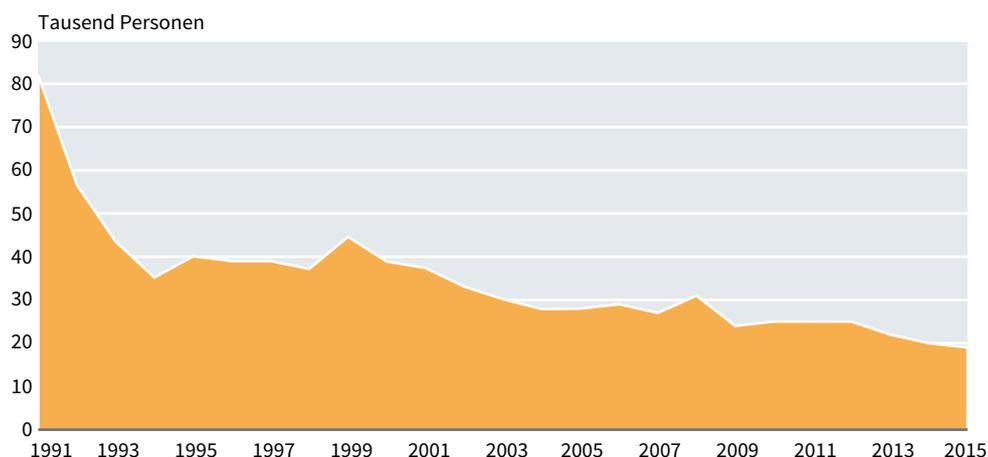
### Nur ein Drittel der Erwerbstätigen im Produzierenden Gewerbe, jedoch die knappe Hälfte der Männer

Auf das Produzierende Gewerbe entfällt mit 336 Tausend ein knappes Drittel der Erwerbstätigen. Da der überwiegende Teil davon – 255 Tausend – Männer sind, liegt der Anteil des Produzierenden Gewerbes bei diesen bei 47 Prozent. Bei den Frauen mit 81 Tausend Erwerbstätigen nur bei 17 Prozent. Gegenüber dem Vorjahr ist die Anzahl der Erwerbstätigen im Produzierenden Gewerbe um 8 Tausend zurückgegangen und gegenüber 2005 um 2 Tausend angestiegen.

### Nur jeder fünfzigste Erwerbstätige in Land- und Forstwirtschaft sowie Fischerei – Anzahl seit 1991 auf ein Viertel gesunken

Land- und Forstwirtschaft sowie Fischerei spielen bezogen auf die Anzahl der Erwerbstätigen in Thüringen nur eine untergeordnete Rolle. In diesem Wirtschaftszweig waren im Jahr 2015 nur 19 Tausend Personen erwerbstätig. Dies sind weniger als 2 Prozent der Erwerbstätigen. Im Vorjahr war die Zahl mit 20 Tausend nur geringfügig höher. Ein etwas weiterer Blick zurück offenbart, wie stark der Rückgang in diesem Bereich seit 1991 war: Die Anzahl der Erwerbstätigen in diesem Wirtschaftszweig ist von 82 Tausend im Jahr 1991 bis auf 19 Tausend, also auf weniger als ein Viertel gesunken.

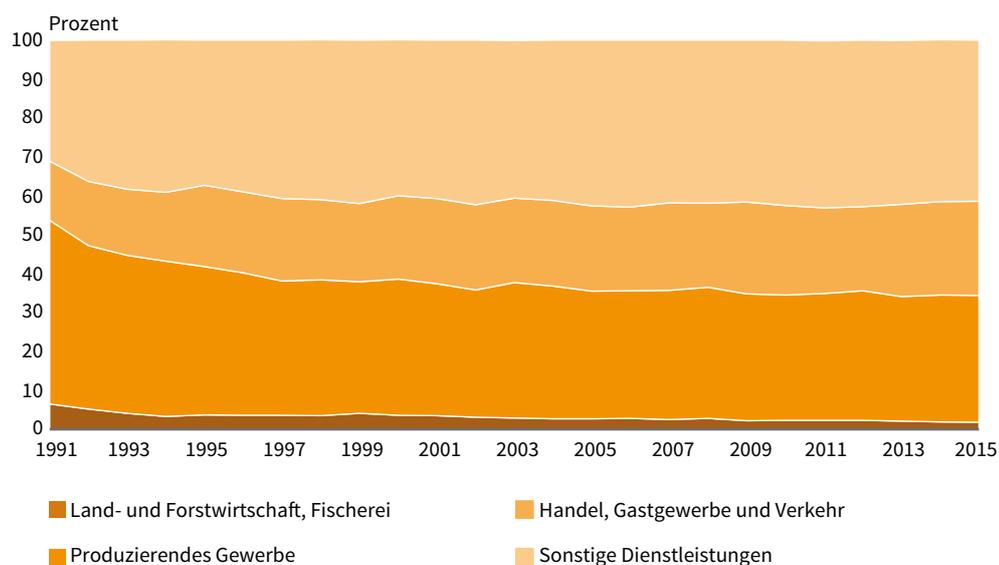
### Erwerbstätige in der Land- und Forstwirtschaft sowie Fischerei 1991–2015



Die Verteilung der Erwerbstätigen auf die 4 Wirtschaftszweige hat sich in den letzten 25 Jahren ebenfalls erheblich verändert. Dabei gab es die größeren Verschiebungen bereits vor dem Jahr 2005, während danach das Verhältnis der Wirtschaftszweige zueinander relativ stabil blieb.

**Erhebliche Veränderungen in der Verteilung der Erwerbstätigen auf die Wirtschaftszweige – vor allem vor 2005**

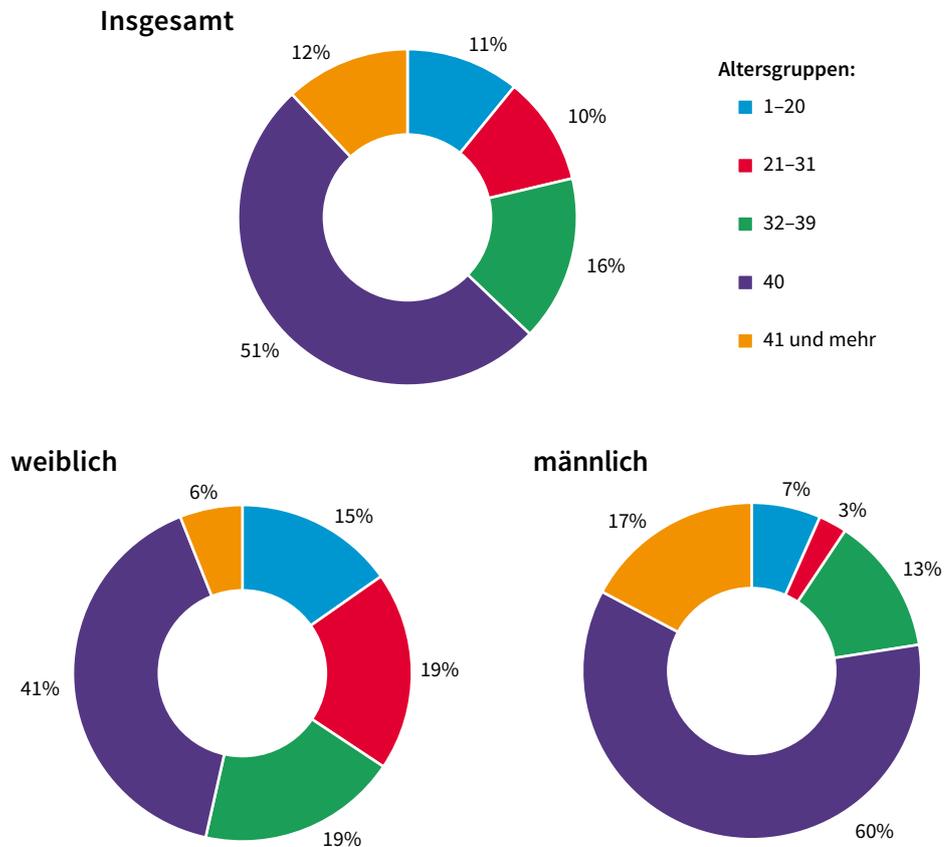
### Erwerbstätige nach Wirtschaftszweigen 1991–2015



### Arbeitsstunden pro Woche

Die im Mikrozensus erhobene, normalerweise geleistete Arbeitszeit je Woche kann von der tariflich vereinbarten Arbeitszeit abweichen, wenn regelmäßig Überstunden geleistet werden. Gelegentliche Abweichungen, wie Urlaub, Krankheit, nur gelegentliche Überstunden werden nicht berücksichtigt.

## Erwerbstätige nach normalerweise je Woche geleisteten Arbeitsstunden und Geschlecht 2015



**Knapp zwei Drittel der Beschäftigten arbeitet mindestens 40 Stunden pro Woche**

In Thüringen arbeiteten im Jahr 2015 durchschnittlich 63 Prozent der Erwerbstätigen normalerweise mindestens 40 Stunden in der Woche. Jeder Zweite (51 Prozent) arbeitet normalerweise 40 Stunden und etwa jeder Achte (12 Prozent) sogar 41 und mehr Stunden. Ein relativ großer Anteil der Erwerbstätigen ist in einer Tätigkeit mit reduzierter Arbeitszeit. So ging jeder fünfte der Thüringer Erwerbstätigen (21 Prozent) einer Teilzeitbeschäftigung mit nicht mehr als 31 Stunden in der Woche nach, jeder zehnte (11 Prozent) sogar mit nicht mehr als 20 Stunden.

**Mehr als drei Viertel der Männer arbeitet mindestens 40 Stunden pro Woche**

Allerdings gibt es erhebliche geschlechtsspezifische Unterschiede. So arbeiten mehr als drei Viertel der männlichen Erwerbstätigen (78 Prozent) normalerweise 40 Stunden und mehr pro Woche.

**Ein Drittel der Frauen arbeitet weniger als 32 Stunden pro Woche**

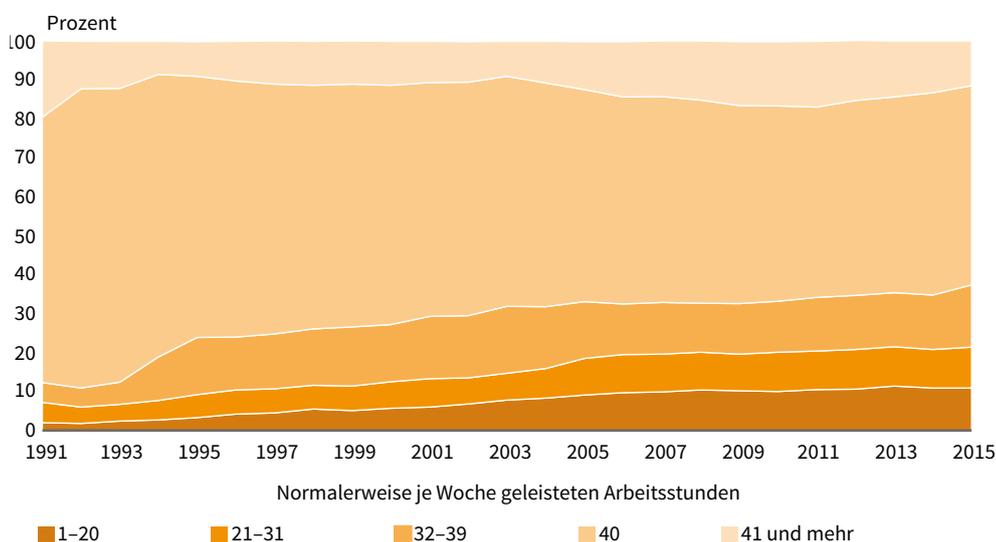
Bei den Frauen sind dies weniger als die Hälfte (46 Prozent). Dagegen arbeitet ein Drittel der weiblichen Erwerbstätigen (35 Prozent) höchstens 31 Stunden pro Woche, jedoch nur ein Zehntel der Männer (9 Prozent).

Im Rückblick bis 1991 ist erkennbar, dass es deutliche Veränderungen bei den normalerweise durch die Erwerbstätigen geleisteten Wochenarbeitsstunden gegeben hat. Waren es bis 1993 nur etwa 11 bis 12 Prozent die weniger als 40 Stunden pro Woche arbeiteten, so stieg dieser Anteil bereits bis 1995 auf das Doppelte, nämlich 24 Prozent. Danach erfolgte bis 2015 ein relativ gleichmäßiger Anstieg bis auf 37 Prozent im Jahr 2015.

Bemerkenswert ist auch der stetige Anstieg des Anteils der Gruppe derer, die höchstens 20 Stunden pro Woche arbeiten, die in den letzten 25 Jahren von 2 Prozent (1991) auf 11 Prozent (2015) angewachsen ist.

Anzahl der Erwerbstätigen mit maximal 20 Stunden pro Woche in den letzten 25 Jahren mehr als verfünffacht

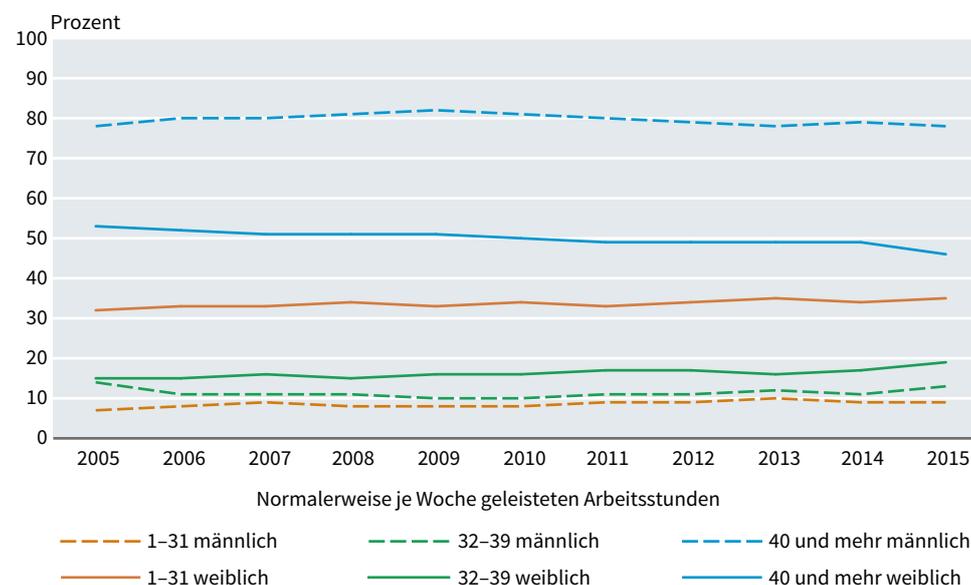
## Erwerbstätige nach normalerweise je Woche geleisteten Arbeitsstunden 1991–2015



Teilzeitarbeit hat vor allem bei Frauen einen hohen Stellenwert. In den letzten 10 Jahren hat im Durchschnitt ein Drittel der erwerbstätigen Frauen maximal 31 Stunden pro Woche gearbeitet. Der Anteil ist von 32 Prozent im Jahr 2005 auf knapp 35 Prozent gestiegen. Bei Männern lag der Anteil der Erwerbstätigen mit dieser Stundenzahl seit 2005 immer unter 10 Prozent, ist jedoch von 7 Prozent im Jahr 2005 auf 9 Prozent im Jahr 2015 gestiegen. Auch bei den Erwerbstätigen mit normalerweise 32 bis 39 geleisteten Arbeitsstunden führen die Frauen mittlerweile deutlich. Im Jahr 2005 betrug der Anteil der Frauen in dieser Kategorie 15 Prozent und der der Männer 14 Prozent. Der Abstand betrug also nur ein Prozentpunkt. Bis zum Jahr 2015 hat sich der Abstand jedoch auf 6 Prozentpunkte erhöht – Frauen 19 Prozent, Männer 13 Prozent.

Seit 2005 arbeiten rund ein Drittel der Frauen und weniger als ein Zehntel der Männer nur maximal 31 Stunden – in beiden Fällen leicht steigende Tendenz

## Erwerbstätige nach normalerweise je Woche geleisteten Arbeitsstunden 2005–2015



Seit 2005 haben 8 von 10 Männern einen Full-time-Job. Zuletzt leicht fallende Tendenz

Bei beiden Geschlechtern ist die Gruppe, die mindestens 40 Stunden pro Woche arbeitet, die größte. Bei den Frauen sind es um die 50 Prozent, bei den Männern um die 80 Prozent. Unter den weiblichen Erwerbstätigen ist der Anteil von 2005 bis 2015 von 53 Prozent auf 46 Prozent gesunken. Bei den männlichen Erwerbstätigen kam es von 2005 bis 2009 zunächst noch zu einem Anstieg von reichlich 78 Prozent auf 82 Prozent. Danach setzte ein leichter Rückgang bis auf knapp 78 Prozent ein.

Im Jahr 2015 war der Anteil der mindestens 40 Stunden arbeitenden unter den Beamten mit 83 Prozent sehr hoch und unter den Angestellten mit 53 Prozent besonders niedrig. Männliche Selbstständige arbeiten zu mehr als 84 Prozent und Weibliche zu 66 Prozent normalerweise mindestens 40 Stunden pro Woche. Mit knapp 48 Prozent arbeitet fast die Hälfte der Frauen im Wirtschaftszweig Handel, Gastgewerbe und Verkehr maximal 31 Stunden pro Woche.

## Nettoeinkommen

Zum monatlichen Nettoeinkommen zählen neben dem Einkommen aus Erwerbstätigkeit auch Arbeitslosengeld I und II, Rente, Pension, Kindergeld, Wohngeld, Unterhalt durch Angehörige, eigenes Vermögen, Zinsen, eingenommene Mieten und Pachten, Sozialhilfe sowie weitere Unterstützungen. Bei unregelmäßigem Einkommen beziehen sich die Angaben auf den Nettodurchschnitt des Jahres.

### Erwerbstätige (ohne Auszubildende) 2015 nach Stellung im Beruf und monatlichem Nettoeinkommen

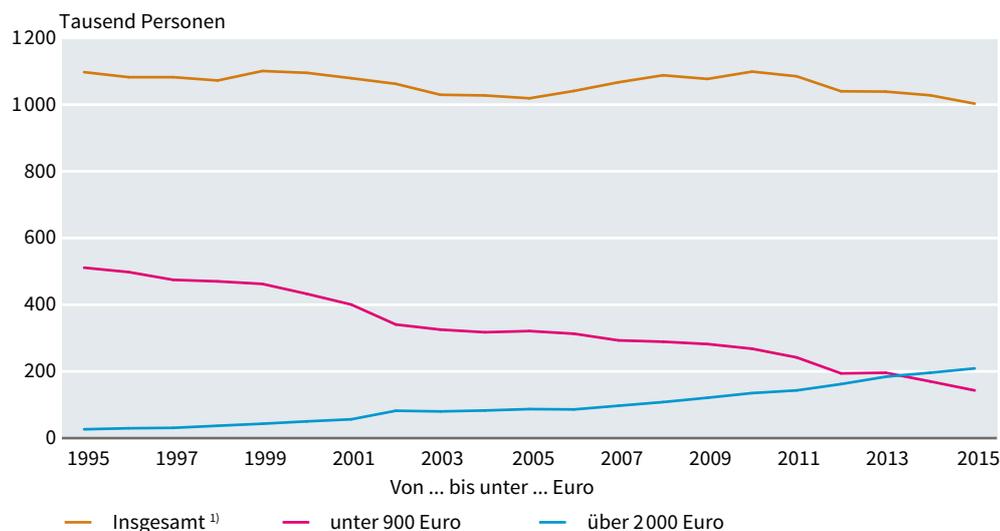
Monatliches Nettoeinkommen von ... bis unter ... Euro	Insgesamt	Darunter			
		Selbstständige	Beamte	Angestellte	Arbeiter
		1 000			
unter 300	7	/	/	/	/
300– 500	26	/	/	14	9
500– 700	43	6	/	20	16
700– 900	67	7	/	35	25
900–1100	121	12	/	57	51
1100–1500	304	16	/	135	151
1500–2000	222	16	6	115	85
2000 und mehr	209	32	32	112	30
<b>Mit Angabe des Einkommens zusammen</b>	<b>997</b>	<b>91</b>	<b>42</b>	<b>494</b>	<b>369</b>
Ohne Angabe <sup>1)</sup>	6	/	/	/	/
<b>Insgesamt</b>	<b>1003</b>	<b>94</b>	<b>42</b>	<b>495</b>	<b>370</b>

1) einschließlich Selbstständige in der Landwirtschaft und Erwerbstätige ohne Einkommen

Nur 3 Prozent mit Nettoeinkommen unter 500 Euro, 21 Prozent mit mindestens 2000 Euro

Rund 14 Prozent der Erwerbstätigen, für die Angaben zum Einkommen ermittelt werden konnten, verfügten 2015 über ein monatliches Nettoeinkommen von weniger als 900 Euro und etwas mehr als 3 Prozent sogar von weniger als 500 Euro. Auf der anderen Seite stehen 43 Prozent der Erwerbstätigen mindestens 1500 Euro und 21 Prozent sogar mindestens 2000 Euro zur Verfügung. Bei den Selbstständigen beträgt der Anteil der Erwerbstätigen, die ein Nettoeinkommen von mindestens 2000 Euro haben 35 Prozent und bei den Beamten sogar 76 Prozent. Von den Arbeitern schaffen dies jedoch nur 8 Prozent.

### Erwerbstätige nach monatlichem Nettoeinkommen 1995–2015<sup>\*)</sup>



<sup>\*)</sup> ab 2012 ohne Auszubildende

<sup>1)</sup> einschließlich Selbstständige in der Landwirtschaft, ohne Angabe und ohne Einkommen

Im Jahr 1995 erzielte fast die Hälfte der Erwerbstätigen (511 Tausend) ein monatliches Nettoeinkommen von weniger als 900 Euro. Deren Anzahl sank in den letzten 20 Jahren rapide auf weniger als 15 Prozent (143 Tausend). Die Anzahl der Erwerbstätigen mit mindestens 2000 Euro Nettoeinkommen verachtete sich dagegen von 26 Tausend im Jahr 1995 auf 209 Tausend.

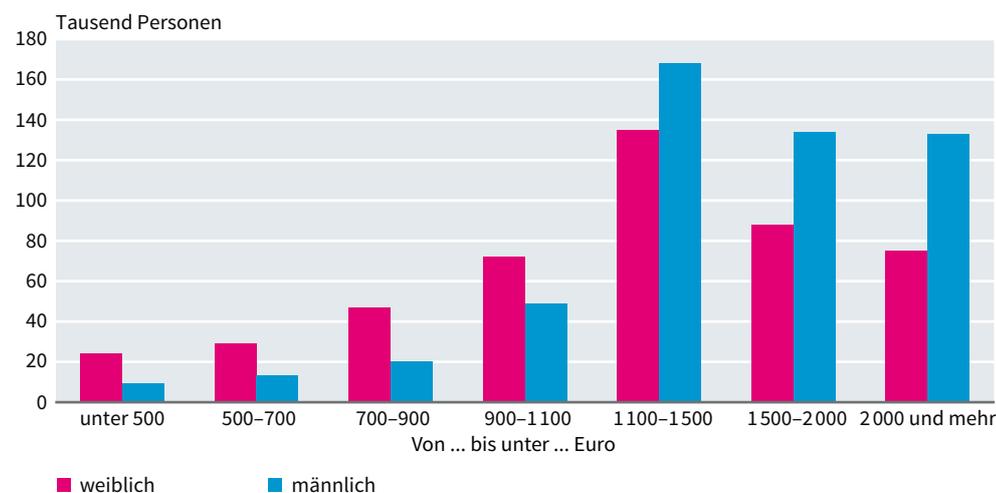
Anzahl der Erwerbstätigen mit monatlichem Nettoeinkommen von mindestens 2 000 Euro in den letzten 20 Jahren verachtete sich

Beim monatlichen Nettoeinkommen gibt es auch im Jahr 2015 noch deutliche Einkommensunterschiede zwischen Männern und Frauen.

In den unteren Einkommensgruppen sind deutlich mehr Frauen vertreten als Männer. So gibt es in allen Einkommensgruppen bis unter 1100 Euro deutlich mehr weibliche als männliche Erwerbstätige. In Thüringen haben 172 Tausend Frauen weniger als 1100 Euro zu Verfügung, jedoch nur 91 Tausend Männer.

Deutliche Einkommensunterschiede zwischen Männern und Frauen

### Erwerbstätige (ohne Auszubildende) nach monatlichem Nettoeinkommen und Geschlecht 2015



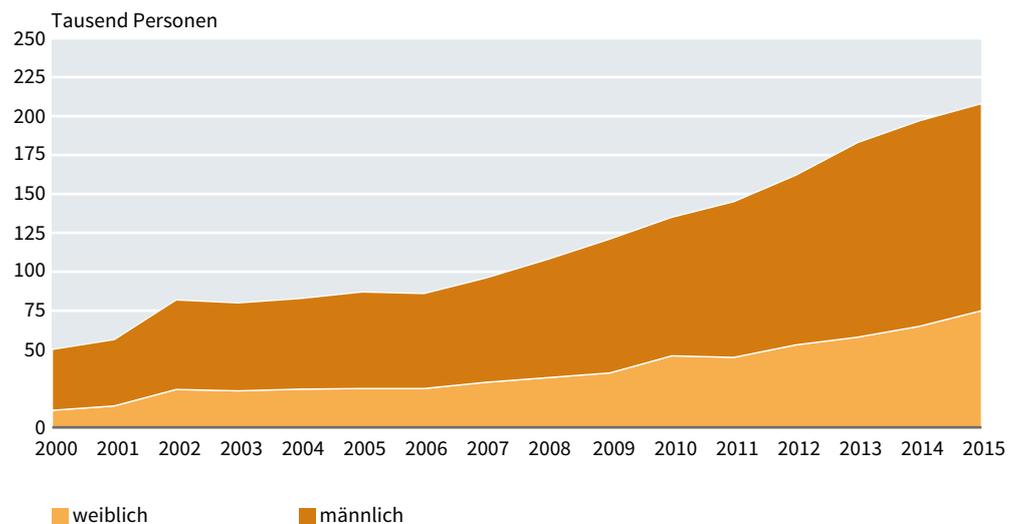
## Untere Einkommensgruppen von Frauen dominiert

Die Einkommensgruppen ab 1 100 Euro werden dagegen von den Männern dominiert. Ein Nettoeinkommen von mindestens 2 000 Euro haben 133 Tausend Männer, jedoch nur 75 Tausend weibliche Erwerbstätige.

## Frauen holen beim Einkommen auf – 2015 mehr als ein Drittel der Erwerbstätigen in der Einkommensgruppe ab 2 000 Euro weiblich

Seit dem Jahr 2000 ist die Anzahl sowohl der Männer als auch der Frauen mit mindestens als 2 000 Euro Nettoeinkommen mehr als deutlich gestiegen. Gleichzeitig haben die Frauen in diesem Einkommensbereich erheblich aufgeholt. War im Jahr 2000 nur jeder fünfte der Erwerbstätigen, die mindestens 2 000 Euro verdienen, weiblich, so gilt dies im Jahr 2015 für mehr als jeden dritten.

### Erwerbstätige \*) mit einem monatlichen Nettoeinkommen von mindestens 2 000 Euro nach Geschlecht in den Jahren 2000–2015



\*) ab 2012 Erwerbstätige ohne Auszubildende

## Ausblick

Der Mikrozensus wird auch in den kommenden Jahren interessante Ergebnisse zur Erwerbstätigkeit liefern, so wie sie sich nach den Angaben der Betroffenen in der Befragung und entsprechender Hochrechnung darstellt.

Es bleibt spannend, wie sich die Entwicklung in den verschiedenen untersuchten Bereichen fortsetzt. Dies gilt nicht nur für die Erwerbstätigenquote, die Altersstruktur, die Verteilung auf die Wirtschaftszweige, die Stellung im Beruf, die Arbeitszeit und das Einkommen, sondern insbesondere auch immer im Hinblick auf das Geschlechterverhältnis.